

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 11.

26. Januar 1861.

Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Reitprechts.
Gemeinde Straßdorf.
Gerichtsbezirks Gmünd.
Zieler-Verkauf.
Aus Auftrag werden 4346 fl.
pro Martini 1861/68 fällige,
5%otige Güterzieler gegen baar
umzusetzen gesucht. Dieselben sind
durch Pfandrechts-Vorbehalt und
tüchtige Bürgschaft gesichert und
es sind überdies an den ersten
Zielern bereits 743 fl. baar ab-
getragen.

Anträge vermittelt
Gemeinderath Weber
in Straßdorf
oder die unterzeichnete Stelle.
Gmünd, den 22. Jan. 1861.
K. Gerichtsnotariat. Uff. Bausch.

G m ü n d.
**Aufforderung zur Steuer-
Zahlung.**

Diejenigen Contribuenten
welche mit der Bürger-, Besitz-
und Wohnsteuer sowie der ver-
fallenen 1/4tel an Staatssteuer
Amts- und Stadtschaben pro 1.
Juli 1860/61 noch im Rückstande
sind, werden aufgefordert, ihre
Schuldigkeiten längstens
binnen 8 Tagen
zu bereinigen.

Den 23. Januar 1861.
Stadtpflege.
Sahn.
Steuer-Einnehmeri.
Straubenmüller.

G m ü n d.
Wiese-Verkauf.
Am
Mittwoch den 30. d. M.
Vormittags 9 Uhr
kommt auf der Stadtpflegekanzlei
im öffentlichen Aufstreich zum
Verkauf:
3/8 Morg. 30,1 Rth. Wiese hin-
ter dem Königsturm, an der
Straße nach Oberbettringen
und an Mohrenwirth Eisele's
Wiese gelegen.
Den 23. Jan. 1861.
Stadtpflege.
Sahn.

G ö p p i n g e n.
Das in dem Nachlaß des ver-
storbenen Johann Georg Hoff-
mann, gewes. Adlerwirths dahier
vorhandene Vieh, bestehend in
39 Kälberjährling Schafen,
14 Zeitbinger Schafen,
55 Mutterchafen mit Lämmer,
2 Widder,
2 trächtigen Kühen,
1 neumelktigen Kuh und
2 Kindern
wird am Lichtmessfeiertag,
Samstag den 2. Februar
Nachmittags 1 Uhr
in dem Adlerwirthshause in öffent-
lichen Aufstreich gegen baares Geld
zum Verkauf gebracht werden,
wzu man nun die Liebhaber ein-
ladet.
Den 19. Jan. 1861.
Waisengericht.

M a i t i s,
Gerichtsbezirks Göppingen.
Hofguts-Verkauf.
Das in dem Nachlaß des verstorbenen Johannes Widling-
maier, Bauern in Maitis, vorhandene Hofgut, bestehend in
einem zweistöckigen Wohnhaus mitten im Dorf,
einer Scheuer, Wasch- und Badhaus dabei,
2 Morg. 44,4 Rth. Gärten,
27 2/3 Morg. 0 Rth. Acker,
16 2/3 Morg. 46 3 Rth. Wiesen,
7 1/2 Morg. 7,4 Rth. Wald,
ist um 16,873 fl. im Stückweisen Verkauf angekauft und soll noch
einmal in öffentlichen Aufstreich gebracht werden, zu welcher Ver-
handlung nun Tagfahrt auf
Montag den 28. Januar
Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus zu Maitis anberaumt ist, und zu solcher nun
die etwaigen Liebhaber zu den einzelnen Stücken oder zum ganzen Gut
Fremde mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, hierdurch
eingeladen werden.
Den 18. Jan. 1861. Waisengericht.

Vermischte Anzeigen.

Theater in Gmünd.

Die auf vorigen Sonntag angekündigte Vorstellung:

Der Pariser Taugenichts,

Lustspiel in 4 Akten von Carl Töpfer,
kommt morgenden Sonntag zur Aufführung.
Auffenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

G m ü n d.

E m p f e h l u n g.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten hiesigen und aus-
wärtigen Publikum sein gut assortirtes optisches Waaren-Lager
in Brillen, Lorgnetten, Perspektive, Loupen, Stereoscope sammt
Bilder, Barometer, Thermometer und Neuzzeuge bestens zu em-
pfehlen. Auch werden alle diese in mein Fach einschlagende
Artikel bei mir reparirt, und verspreche reelle und billige Be-
dienung. Um geneigten Zuspruch bittet

F. J. Schmid, Optikus
wohnhaft beim Kornhaus

Bei E. H. Schröder in Berlin ist soeben erschienen und
in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber die wahren Ursachen der

habituellen Leibes - Verstopfung

und die zuverlässigsten Mittel,
diese zu beseitigen.

Von

Dr. Moritz Strahl,

Königlicher Sanitätsrath zc.

Achte, mit Abbildungen erläuterte und reich vermehrte Auflage.
8. geb. 12 Bogen. Preis 10 Sgr.

Ein Werk, das schon so vielen Tausenden zum Segen ge-
reicht hat, bedarf keiner besondern Empfehlung. Es genügt,
darauf hinzuweisen, daß der Herr Verfasser durch seine glückliche
Behandlung Unterleibsfranker einen glänzenden Ruf weit über
die Grenzen Deutschlands hinaus erlangte. Leider ist derselbe
im Oktober 1860 mit Tod abgegangen; allein seine bewährte
Kurmethode wird auch fernerhin in gleicher Zuverlässigkeit für
die leidende Menschheit erhalten bleiben, da sein vieljähriger und
mit der Eigenthümlichkeit der Strahl'schen Behandlungsweise
vollkommen vertrauter Freund und oftmaliger Stellvertreter,
Herr Sanitätsrath Dr. Lessing in Berlin, auf besondern Wunsch
der hinterbliebenen Familie die Praxis des Verstorbenen über-
nommen hat und dieselbe bei Unterleibsfranken in seinem Sinne
gewissenhaft fortsetzen wird.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme während dem langen Krankenlager unserer lieben Mutter und Schwester, Elisabetha Haag, sowie für die Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagen den herzlichsten Dank

Den 25. Jan. 1861.

die trauernde Tochter:
Lena Haag
nebst Verwandten.

G m ü n d.

Huseländischen

Augen-Schnupftabak

empfehlend zur Abnahme

Joh. Buhl

Stuttgart.

Eine neue 1- und 2spännig, vierfüßig bedeckte Glasdroschke,

2 neue zweispännige Droschken mit Sturztafeln, 1 neuer 1- und 2spänniger vierfüßiger Phaeton, 1 neuer 10füßiger Omnibus, 1- und 2spännige Schlitten stehen bei Unterzeichnetem zum Verkauf. Auch werden ältere Gefährte dagegen angenommen.

Friedr. Lindenmayer,
Schmied-Meister.

G m ü n d.

Morgen Sonntag wird die

St. Sebastians-Beche

im Hahnen abgehalten, wozu eingeladen wird.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Eine Familie sucht ein Logis bis Georgii, bestehend in einer Stube, Stubenkammer, Küche, so wie noch einer Kammer. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlherzogenen Jungen nimmt in die Lehre.

Alois Weitmann,
Dosenmacher.

G m ü n d.

Arbeiter-Gesuch.

Ein gewandter Metalldrucker findet gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung in einer auswärtigen Silberwaaren-Fabrik.

Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

1700 fl. werden bis 60' lang, 10 bis 20' Durchmesser gegen gefehliche Sicherheit und 4% Zins 25' lang, 12' m. D. hat zu verkaufen und können täglich eingesehen werden.

Von wem? sagt die

Redaktion.

L o r d.

Der Unterzeichnete verkauft am Montag den 28. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

2 schwer-großeträchtige Kühe.
Daiber.

In einer größeren Schmiede in Stuttgart findet ein junger kräftiger Mensch eine Lehrstelle ohne Lehrgeld. Nähere Auskunft erteilt

Wilh. Lindenmayer
in Gmünd.

Waldfstetten.

Pappelbäume-Verkauf.

10 Stk Pappelbäume, 40 bis 60' lang, 10 bis 20' Durchmesser, sowie eine Schwarzerle, 25' lang, 12' m. D. hat zu verkaufen und können täglich eingesehen werden.

Müller Scheuerle.

A. C. Lang von Schloß Rechberg wurde in Folge der am 7. — 24. Jan. stattgefundenen ersten Forstdienstprüfung zu Uebernahme von Forstamt- und Oberförstereustellen für befähigt erkannt, und wurde derselbedem R. Forstamt Lorch als Referendar zugetheilt.

Württemberg.

Stuttgart. Dem ständischen Ausschusse ist mittelst Note der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen der zwischen der k. württembergischen und der großh. badischen Regierung abgeschlossene Staatsvertrag über den Anschluß der Forzheimer Bahn bei Mühlacker zugegangen. Der Chef des Departements des Kirchen- und Schulwesens hat bei dem Ausschusse einen Gesetzesentwurf eingebracht, die Erhöhung der Pensionen der Hinterbliebenen von Lehrern an niedern Gelehrten- und an Realschulen betreffend. Hiernach soll die Pension vom 1. Juli 1861 an betragen: für eine Wittve bei einer Besoldung des Gatten unter 700 fl. jährlich 120 fl., bei einem Gehalte von 700 fl. und darüber jährlich 150 fl. Für jedes Kind, dessen Mutter noch lebt, wird ein Fünftel, im andern Fall ein Viertel des Betrags der Wittwenpension ausgesetzt.

Ein großes Unglück hat sich in Kirchheim am Neckar zgetragen. Ein dortiger Bürger hatte vor einigen Tagen einen bekannten Heilbronner Kaufmann mit seinen beiden Töchtern zu einer Schlittenpartie eingeladen; diese fand statt. Der Kaufmann sah mit seinen Töchtern im Schlitten, ein befreundeter Handlungsreisender handhabte die Zügel und hielt solche um seine Hand geschlungen. Auf einmal werden die Pferde scheu, gehen durch und rennen gegen einen daher kommenden Holzwagen an. In Folge dessen und durch die Gewalt des Stoßes werden dem unglücklichen Kaufmann die Füße zerschmettert, und er ist bereits gestorben. Dem Reisenden wurden durch die Zügel die Finger aus der Hand gerissen und einem der beiden jungen Mädchen die eine Wange stark zerkratzt. Wahrlich eine traurige Schlittenpartie!

Deutschland.

Frankfurt, 20. Jan. Der Bericht der vereinigten Ausschüsse über den obenburgischen Antrag („in Erwägung zu ziehen, ob nunmehr nicht ein Vorgehen nach Maßgabe des Bundesbeschlusses vom 11. Februar und 12. August 1858 geboten sey“) soll in seinen Motiven scharfer gefaßt sein, als der bekannt gewordene Antrag auf Exekution vermuthen läßt. Die Exekutionskommission, erst vor Kurzem wieder neu gewählt, ist aus Oesterreich, Preußen, Bayern, Sachsen, Hannover, Württemberg und Baden zusammengesetzt.

Karlruhe, 21. Jan. Hier ist in der letzten Nacht eine Gasausströmung in dem Erdgeschos eines Hauses erfolgt, welche

leicht großes Unglück mit sich hätte führen können. Mehrere Bewohner desselben wurden davon so betäubt, daß sie bis zum Nachmittag bewußtlos waren. Wie wir hören haben sich dieselben in Folge ärztlicher Hilfe allmählig wieder so weit erholt, daß wenigstens keine Lebensgefahr mehr vorhanden ist.

Hamburg, 21. Jan. Die englische Regierung hat auf Helgoland die erforderlichen Vorerhebungen angeordnet, um für den Fall eines bewaffneten Konfliktes zwischen Deutschland und Dänemark eine größere Anzahl Truppen dorthin legen zu können, und in Verbindung damit englische Kriegsschiffe bei der Insel Station nehmen zu lassen.

Hamburg, 20. Jan. Der Hamb. Börs. H. wird von Berlin geschrieben: Bei der drohenden Aussicht eines deutsch dänischen Krieges erlauben wir uns auf zwei Umstände aufmerksam zu machen, welche nicht außer Acht zu lassen sein dürften. Die preussische Flotte befindet sich freilich noch in höchst primitiven Zuständen und dürfte auf offener See der dänischen Flotte kaum gewachsen sein. Dagegen besitzt Preußen jetzt eine respectable Kanonenbootflotte, welche durchgängig mit den Schwersten, weittragendsten Geschützen armirt ist, während die Armierung der dänischen Schiffe eine mangelhafte ist. Holländische Marine-Offiziere, welche wir jüngst hier zu sprechen Gelegenheit hatten, waren der Ansicht, daß die preussischen Kanonenbootflotte zur Küstenverteidigung vollkommen ausreichte.

Hannover, 21. Jan. Auf Anregung der vermittelten Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz wollen die deutschen Fürstinnen der Gemahlin des Königs von Neapel, Franz II, einen goldenen Lorbeerkranz verehren, zu welchem jede deutsche Fürstin je ein Blatt, mit dem Namen der Geberin bezeichnet, zu schenken gewillt sein soll.

Aus dem Holsteinischen, 19. Jan. Morgen wird der dänische Kriegsminister an der Spitze von 6 Bataillonen in der Stadt Schleswig erwartet. Die „B. u. H. Z.“ schreibt unterm 17. Jan.: „Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, daß die unmittelbare Antwort Dänemarks auf den wirklichen Vollzug einer Bundesexekution in Holstein die Aufstellung einer Armee von vorläufig 40,000 Mann jenseits der Eider und die Proklamirung des Belagerungszustandes im Herzogthum Schleswig sein wird. Gleichzeitig hören wir, daß ein Theil der dänischen Flotte aufgetakelt und armirt wird.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. Jan. Die „Presse“ von heute Abend enthält folgendes Telegramm: Pesth, 23. Jan. Das Graner Comitatus beantwortet in einer Adresse das kais. Manifest. Die Adresse zählt die Leiden Ungarns während des letzten Decenniums auf. Die tausendjährige Verfassung Ungarn wurde nur durch tausendjährigen Kampf aufrecht erhalten. Dieses ewige Kämpfen mache

Ungarn mitranch. Das Oktoberdiplom widerspreche der pragmatifchen Sanktion, welche den König wie die Nation binde, da Carl's Eid auch die Nachfolger verpflichte. Steuern ohne Bewilligung des Landtags feien ungesetzlich. Wenn die Steuern des Staates wegen unentbehrlich feien, fo möge der König der Nation das Steuerausschreibungsrecht verbürgen, und in dem jegigen Ausnahmefalle sich an die Loyalität der Nation zu wenden. Schließlich wird der König eingeladen, feinen Wohnfig in Ungarn zu nehmen, das Stiefkind geworden, feit der letzte im Lande wohnende König an dem Tage von Mohacs zu Grunde gegangen fei.

Niederlande.

Rotterdam, 17. Jan. Fortwährend laufen die traurigften Berichte über die durch die Deichbrüche veranlaßten Unglücksfälle ein. In dem Bommelwaard (zwischen Maas und Waal) find z. B. 18 Dörfer überflammt. Die Ueberschwemmten find überallhin geflohen und werden in den nächstliegenden Städten förmlich einquartirt, wie z. B. in Rymwegen deren 500 gegen 30 fr. tägliche Ration sich befinden. Der Pfarrer in Zuilchem hat 90 Menschen in feinem Hause zu verforgen; zu Deil müffen in der Kirche und 40 Wohnhäusern 3200 Menschen untergebracht werden. Die niederländifche Mildthätigkeit verläugnet sich auch hier nicht: der König hat fogleich 1000 fl. gegeben, im Haag hat die Kollekte bereits über 10,000 fl. ertragen. Auch sonst hat der heurige Winter ungewöhnliche Erscheinungen gebracht: eine für unser Land äußerst strenge Kälte und fo unerhörte Massen von Schnee, daß der fämmtliche Verkehr Hemmungen erleidet.

Frankreich.

Paris, 22. Jan. Das „Memorial de la Voire“ ein Journal von St. Etienne, theilt Folgendes mit: „Wir erfahren aus guter Quelle, daß im Augenblick die Rede davon ist, der ganzen franzöfifchen Armee Revolver mit 6 Läufen zu geben. Diese furchtbare Waffe würde bei der Infanterie vermittelt eines eifernen Hakens am Gürtel getragen werden und bei der Kavallerie im rechten Halfter befindlich fein.“

Paris, 21. Jan. Man lieft in dem Pays: „Die Abfahrt unseres Geschwaders wird denjenigen Theil des mittelländifchen Meers, welcher im Augenblick einer ganz befondern Ueberwachung bedarf, nicht aus dem Auge laffen. Schon hat das Schiff „Solon“, vom Kapitän Desplas kommandirt, Befehl erhalten, nach Neapel abzugehen, und ebenso find mehrere Alofos beauftragt, das ganze Littoral von Civita-Vecchia bis zu den sicilianifchen Küften zu überwachen. Der Hauptzweck dieser Maßregel ist, durch genügende Kräfte die Interessen des franzöfifchen Handels, welcher in jenen Gegenden sehr bedeutend ist, zu wahren. Das Schiff „Tage“, welches sich vor Messina befand, ist nach Toulon zurückgekehrt. Vor Messina liegt jetzt nur eine englische Dampffregatte.“

Italien.

Turin, 22. Jan. Die Perseveranza meldet: Garibaldi empfiehlt Eintracht und ist bereit mit Cavour politifch zu handeln.

Rom, 19. Jan. Der Aufstand in der Provinz Asooli unterdrückt. Die Bourbonifchen nahmen Taglicozzo, wurden aber nachher von den Piemontefen gefchlagen.

Neapel, 19. Jan. Zahlreiche neapolitanifche Offiziere verhaftet.

Der Armeemoniteur berichtet aus Gaeta vom 14. Jan.: Seit etwa 20 Tagen erhielt der Platz starke Berproviantirungen; außerdem wurde der größte Theil der Verwundeten und Kranken weggeschafft. Am 12. musterte der König von der Königin begleitet die Truppen. Er sagte den Soldaten, daß nun der Kampf heißer entbrennen werde, als je, daß er Niemanden zwingen wolle, ihm zu dienen, und daß er Feue, welche Familien- oder andere Gründe haben sollten, die Stadt zu verlassen, dringend auffordere, dies zu thun. Man versichert, daß 150 Mann und 3 Offiziere von dieser Aufforderung Gebrauch machten. Die Zahl der Vertheidiger beläuft sich noch auf 8600, lauter Freiwillige. Diese Zahl ist genügend. Die Werke auf der Landseite haben 400 Geschütze in Batterien. Der Monte-Secco, welcher den Platz beherrschte und in der Belagerung von 1806 eine fo große Rolle spielte, existirt nicht mehr; er wurde abgetragen, eine Arbeit, die

dreißig Jahre erforderte. Der Angriff zur See ist, dem Armeemoniteur zufolge nur von der Rhede, d. h. von der linken Bucht aus möglich und dürfte vielleicht weniger ernste Ergebnisse liefern, als man allgemein glaubt. An dieser Küste ist die See bis zur Mitte des Frühjahrs schlimm und während der herrschenden Winde läßt sich nichts vornehmen. Auch die Batterien des Platzes werden über das Feuer des piemontefifchen Geschwaders offenbar im Vortheil fein. Aber die Wirkung der Flotte wird entscheidend fein vom Standpunkte der Einschließung, und sie wird den Platz durch Hunger zwingen, sich über kurz oder lang zu ergeben. Auf der andern Seite werden die gut konstruirten und gut armirten piemontefifchen Batterien mit 150 Geschützen ein Feuer eröffnen, welches die Stadt vollständig zerstören wird. Uebrigens kann ein (vom Moniteur hervorgehobener) Umstand eine für die Belagerten nützliche Diverfion herbeiführen. Die Erhebungen mehrerer Provinzen Neapels und namentlich in den Abruzzen legen sich nicht und die sardinifche Regierung bedarf zu deren Unterdrückung neuer Truppenverstärkungen.

Dänemark.

Kopenhagen, 22. Jan. Der Marineminister beorderte die Ausrüstung feiner Dampfflotte von 22 Schiffen, einschließlich 4 Kanonenschaluppen, 12 Bombenjollen. 890 konfribirte Matrosen sind auf den 1. März einberufen. In Odeense große Volksversammlung, Adresse wegen gänzlicher Ausschließung Holsteins und Lauenburgsausdem Gesamtstaate beschlossen. Komite wegen Anschaffung von Kanonenboten gebildet.

Ferte.

(Fortsetzung.)

Sie hatte Ferte hinlänglich erathen. Daß der junge Schmied mit Marielise sich versprochen hatte, wußte sie, wie es im ganzen Dorfe bekannt war. Dies zu hintertreiben, lag in Ferte's Absicht, und er sann auf Mittel dazu. Er mochte sich vielleicht an etwas erinnern, was sie ihm selbst einst erzählt hatte. Vor Jahren hatte sie im Dienste von Peter's Vater gestanden. Peter war noch ein junger Bursch gewesen. Da war der Müller zur Kirmeß in's Dorf gekommen und hatte mit feinem Reichthum und feinen schönen Gäulen geprunkt. Die Alten hatten sich darüber geärgert und mochten etwas darüber geäußert haben, kurz, als der Müller spät am Abend feine beiden Gäule aus dem Stalle des Wirthshauses gezogen hatte, waren Beiden die Schweife abgefchnitten. Da war er furchtbar erbittert gewesen, und hatte öffentlich demjenigen hundert Thaler gelobt, der ihm verrathe, wer es gewesen sei. Es war indeß nicht aufgefunden. An der schlecht verborgenen Angst Peters hatte sie indeß damals gemerkt, daß er dabei theilhaftig gewesen war, und später hatte sie die Haare der Pferdeshweife auf feiner Kammer gefunden. Sie hatte geschwiegen und später dieses Vorfalles kaum gedacht.

Ha! wenn Ferte dies jetzt wüßte, und er wollte es ihr entlocken, er brauchte es nur dem Müller zu verrathen, und dieser würde bei feinem heftigen Sinn feine Mädchen lieber dem schlechtesten Müllerknappen zum Weibe gegeben haben, als Peter.

„Ha, ha!“ sprach sie höhnifch lächelnd vor sich hin. „Er erinnert sich vielleicht dunkel daran und weiß doch nicht mehr, was es ist. Die Rose ist ihm zu schlecht — die Marielise soll er nimmer haben. Der Thor, daß er feine Lagen fo hoch richtet!“

Langsam schritt Ferte der Mühle zu. Sein Blut war noch in derselben leidenschaftlichen Aufregung. Er mußte, daß ihm die alte Margareth einst von einem Streiche, den Peter als Junge dem Müller gespielt, erzählt hatte; schon tagelang sann er darüber nach, konnte sich aber nicht ins Gedächtniß zurückerufen, was es war.

Es war feine anfänglicher Entschluß gewesen, nicht in die Mühle zurückzukehren, er hatte sich indeß anders besonnen. Sollte er feinen Plan, feine Hoffnung fo leicht aufgeben! Sollte der verhaßte Schmied ruhig triumphiren, die Alte spöttifch über ihn lächeln! Nimmermehr! Sein trotziger Sinn war erregt.

Wieder vergiengen Tage. Der Müller blieb sich gleich gegen ihn. Marielise konnte nichts gegen ihn gesagt haben, sie würde ja zugleich ihre Zusammenkunft mit dem Schmied verrathen haben. Er sah sie in diesen Tagen kaum ein einzigesmal. Absichtlich hielt er sich fern von ihr. Da erfuhr er zufällig in einem andern

Dorfe, daß der Schmied, des Müllers Troß und der vielfachen Redereien, denen er von andern Burschen, die sich schon früher einen Korb geholt hatten, ausgesetzt war, müde, sich einem andern reichen und hübschen Mädchen in einem benachbarten Dorfe zu gewandt habe, ohne den Verlehe mit Marieliese abzubrechen.

Er hätte laut aufjubeln mögen bei dieser Nachricht, mit keiner Miene verrieth er indes, was er empfand. Diese Demüthigung gönnte er dem Mädchen, das ihn so verächtlich zurückgestoßen hatte. Er gönnte es ihr, damit auch sie fühle, was er empfand.

Um sich selbst von der Wahrheit dieser Nachricht zu überzeugen, beobachtete er des Schmieds Schritte. Und er war nicht getäuscht. Auch mit dem andern Mädchen hatte er sich bereits im Geheimen versprochen. Marieliese ahnte nichts davon. Wie früher kam sie mit ihm zusammen und er stellte sich, als ob er sie noch ebenso innig liebe.

Der Zufall fügte es, daß Peter sie eines Abends beide unbemerkt traf und sie belauschen konnte. Am nächsten Sonntag war in kaum eine Stunde entfernten und an einem Landsee gelegenen Wirthshause Tanz. Burschen und Mädchen aus den verschiedenen Dörfern ringsum wollten dort zusammenkommen. Auch Marieliese wollte daran Theil nehmen und bitt Peter sie zu begleiten. Er suchte auszuweichen und schützte Geschäfte vor, die ihn zurückhielten.

„Du mußt mich wenig lieben,“ erwiderte Marieliese, „wenn Du meiner wegen nicht einmal ein Geschäft im Stich lassen willst. Und ist es gerade nothwendig, daß Du am Sonntag Nachmittag darnach gehst?“

„Ich kann nicht anders,“ entgegnete Peter verlegen, weil er gerade diesen Nachmittag dazu bestimmt hatte, sich von dem Vater des andern Mädchens mit dem er heimlich versprochen war, das Jawort zu holen.

„Du kannst nicht anders,“ wiederholte Marieliese unwillig. „Sprich, weshalb nicht?“

„Ich habe einmal mein Wort gegeben. Um Dir indes zu Willen zu sein, werde ich noch gegen Abend in das Wirthshaus kommen. Dann tanzen wir noch und kehren zusammen heim.“

„Und wohin gehst Du?“ forschte Marieliese weiter.

Peter nannte ihr das Dorf.

„Das ist weit von dem Wirthshaus entfernt,“ fuhr das Mädchen fort, „Du kannst dann nur erst spät kommen.“

„Noch vor dem Abend komme ich,“ versicherte Peter. „Nur weil der See dazwischen liegt, ist das Dorf so entfernt. Ich werde ihn mit einem Kahne überfahren, dann ist der Weg kaum halb so lang.“

Marieliese war damit zufrieden.

(Fortsetzung folgt.)

Nebenverwendung des Hopfens.

Nach Stephens werden die Hopfenstengel in Schweden im Herbstes gesammelt, bis zum Frühjahr in Wasser geweicht, wie Flach gedörret und gebrochen und hieraus ein grobes Sacktuch zumest für Hopfen verfertigt; bei Maidstone machte man aus den Ranken braunes Packpapier, wie denn überhaupt Blätter und Sprossen eine gute dauerhafte Farbe liefern, die in Frankreich

häufig benützt wird. Auch in der Küche und als Winterfutter für Pferde und Rindvieh läßt sich der Hopfen verwenden.

Vermischtes.

An der Seite eines jungen Lords nahm eine Kanonenkugel in der Schlacht bei Dettingen einen Tambour neben ihm den Kopf weg, daß dessen Gehirn ihn ganz besprigte. Der junge Lord ward auf einmal ganz gedankenvoll und wie außer sich. „My-Lord,“ sagte ein alter Offizier, der neben ihm stand, „warum staunen Sie so, im Kriege muß man gerade zugehn.“ — „Ramerad,“ entgegnete der junge Held, „mir fiel nur so eben ein, wie der Kerl bei so viel Gehirn sich doch hierher stellen konnte.“

Hat schon der Lauf der Zeit
Euch Freunde so mißstimmt;
Reicht Euch auf's Neu' die Händ'
Recht innig fest und laßt
Narrhalla frisch aufleben.

Alles kann doch Einer nicht,
Nein, um Großes zu vollbringen
Tragen viel an einer Pflicht;
O! dann nur kann gelingen
Narrhalla die Schöne.

Einer wird's unmöglich sein
In's Leben zu rufen die Freude,
Soll der Narrheit Alles sich freu'n
Es fehlt gewiß noch der Zweite:
Lenkt rückwärts die Blicke,
Es lebe der Kaiser, der Dede!

P.

Nachtrag.

Geld-Anlagen.

Bei Unterzeichnetem können jederzeit größere und kleinere Capitalbeträge verzinslich angelegt werden, auf längere Zeit oder nur auf einige Monate; auch sind würt. und andere Obligationen sowie verschiedene Arten von Courte-Loosen zu haben.

F. A. Jori. in Gmünd.

Schorndorfer Brod-Preise vom 23. Januar 1861.

8 Wfd. weißes Brod kosten	34 fr.
8 " schwarzes "	32 fr.
1 Kreuzerweden wiegt	5 Loth.
Gewöhnliche Verkaufspreise des Fleisches.	
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	15 fr.
1 Pfund abgezogenes dito	14 fr.
1 Pfund Dachsfleisch	13 fr.
1 Pfund Rindfleisch	12 fr.
1 Pfund Kalbfleisch	12 fr.

G m ü n d. Ergebniß des Fruchtmarktes am 23. Januar 1861.

Getreide- Gattungen.	Voriger Woch.	Neue Zufuhr.	Gesamt- Betrag	Heutiger Verlauf.		Im Rest geblieben.	Höchster Durch- schnitts- preis.		Wahrer Mittels- preis.		Nieders- ter Durch- schnitts- preis.		Verkaufs- Summe.		In Vergleichung geg. die letzte Schranne fl. die Durchschnittspreis mehr weniger per Ctr. per Ctr. fl. fr. fl. fr.				
				Str.	Pfd.		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Rothen	42	63	178	245	74	22	6	48	6	40	6	36	1640	10	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reis	8	6	—	28	52	3	—	—	—	—	—	—	161	12	—	—	—	—	10
Gerste	19	17	—	1	45	18	—	—	—	—	—	—	6	57	—	—	—	—	—
Haber	—	16	—	6	66	12	—	—	—	—	—	—	22	38	—	—	—	—	10
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Biden	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleberbohnen	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Musen	—	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	71	107	178	282	37	58													

Schranken-Ausscher Joh. Rudolph.